

Die Andacht

**"Vertrau ihm, Volk Gottes, zu jeder Zeit!
Schüttet euer Herz vor ihm aus!
Denn Gott ist unsere Zuflucht."**

Psalm 62,9 (Monatsspruch für Oktober 2005)

Meine lieben Mramoraker, liebe donauschwäbische Landsleute, liebe Gemeinde!

Dies ist ein Wort aus einem der vielen Vertrauenspsalmen der Bibel. Es ist gut, wenn man einmal den Psalm 62 ganz liest, ist er doch voll von Anbetung und Gottvertrauen.

In diesem kurzen Vers (unser Monatsspruch für Oktober) kommt auch ein Leitwort für uns Mramoraker – das Wort „Zuversicht“.

Zuversicht auf den lebendigen Gott war die Kraft, die uns durch schwere Zeiten getragen hat.

Der Beter dieses Psalms, der König David, schüttet sein Herz vor Gott aus. Man sieht, wie seine Seele aufgewühlt ist; durcheinandergeraten ist sein ganzes Leben durch die Anfeindung böser Menschen. Wie warten nur darauf, dass sie in stürzen können. Sie wollen seiner habhaft werden, ihn zu ermorden.

David vergleicht sein Leben mit einer „rissigen Mauer“ und einer „hängenden Wand“. Jeden Augenblick kann alles in sich zusammenfallen. Den Feinden sind alle Mittel recht – auch die Lüge und die Täuschung. Mit dem Mund sind sie freundlich und segnen, aber in ihrem Herzen fluchen sie.

Liebe Landsleute, solche unbegründeten Anfeindungen waren auch wir ausgesetzt, damals, am Ende des schrecklichen 2. Weltkrieges. Dieses Jahr wurde in verschiedenen Feiern, sowohl im Mai als auch im September an das Ende vor 60 Jahren gedacht. Und auch wenn man einsehen muss, dass es auch das Ende einer furchtbaren und gottlosen Herrschaft war – und dafür kann die ganze Welt dankbar sein! – so war es für uns Donauschwaben der Anfang bitterster Erfahrungen: Einkerkung im eigenen Heimatdorf und Transport in Viehwagen nach Rudolfsgnad (Beispiel Mramorak). Ganz besonders schwer war ja der Jahreswechsel 1945 auf 1946.

Aber wie der König David, so setzten auch unsere Landsleute dem allem ihr Gottvertrauen gegenüber. „Aber sei nur stille zu Gott, meine Seele, denn ER ist meine Hoffnung, er ist mein Fels, meine Hilfe und mein Schutz, dass ich nicht fallen werde – **ER ist meine Zuversicht!**“ Und so, wie David Gottes Hilfe erfahren hatte, so haben auch wir, die Unterdrückten und Gequälten, Gottes Hilfe erfahren. Ja, es stimmt: Viele sind verstorben und wurden auf der Teletschka verscharrt; viele sind in Russland und in den Kriegaueinandersetzungen umgekommen – auch in schweren Arbeitslagern! – aber viele sind auch mit dem Leben davongekommen. Wir, die wir uns heute zum Kirchweihfest versammelt haben, dürfen dankbar zurückblicken auf die erfahrene Hilfe Gottes.

Wir dürfen nun, wie David, Gott für seine Hilfe preisen und ihm danken. Wir dürfen jetzt auch unseren Kindern und Kindeskindern zurufen, was uns die Worte des Monatsspruchs sagen:

**"Vertrau ihm, Volk Gottes, zu jeder Zeit!
Schüttet euer Herz vor ihm aus!**

Und wir dürfen als Christen bekennen und ermutigen:

Denn Gott ist unsere Zuflucht."

Amen

Ihr Pfarrer Jakob Stehle